Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 41 — Dienstag, 18. Februar 1941, abends — 94. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. [illegible] Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Rpf, Einzelnummer 15 Rpf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine [illegible] Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf, die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf [illegible] Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Haftung für [illegible] Schadenersatzpflicht 27 Rpf, tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinerlei Ansprüchen gegen den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 13.

Wichtige Ziele der britischen Inseln angegriffen

Volltreffer bei Tiefangriff gegen ein Industriewerk

)(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampfflugzeuge griffen gestern kriegswichtige Ziele der britischen Inseln erfolgreich an. Bombentreffer verursachten Brände und Zerstörungen in Hafenanlagen an der Ostküste. Bei einem Tiefangriff gegen ein Industriewerk südostwärts Hull entstanden durch Volltreffer schwere Explosionen. Am Moray-Firth in Nordschottland wurde ein Oellager in Brand geworfen.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Lagerhäuser auf den Shetlandinseln und gegen Schiffsziele. Ein feindliches Schiff von 4000 BRT. wurde versenkt. In der letzten Nacht warfen stärkere Kampffliegerverbände Brand- und Sprengbomben auf London und griffen Hafenanlagen und Scheinwerferstellungen an der Süd- und Ostküste erfolgreich an.

Der Feind flog weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

Flakartillerie an der Küste brachte ein Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim zum Absturz. Kriegsmarine schoß ein feindliches Flugzeug ab. Nachtflieger vernichteten im Kanalgebiet fünf treibende britische Sperrballone.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt. Von den im gestrigen Wehrmachtsbericht als vermißt gemeldeten eigenen Flugzeugen ist eins inzwischen zurückgekehrt.

Weitere schwere Kämpfe an der griechischen Front

Angriffe deutscher Bomber in der Cyrenaika — Panzer an der Kenia-Front in die Flucht geschlagen

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front dauerten im Abschnitt der 11. Armee am gestrigen Tage schwere Kämpfe an, in denen der Feind sehr hohe Verluste erlitt, ohne daß es ihm gelang, unsere Stellungen zurückzudrängen. Auch unsere Verluste sind empfindlich gewesen.

In taktischer Zusammenarbeit mit der Landtruppe belegten Verbände unserer Luftwaffe den ganzen Tag hindurch feindliche Abteilungen mit Bomben und MG.-Feuer.

Staffeln des Deutschen Fliegerkorps haben Bombenangriffe auf die rückwärtigen Verbindungen und Nachschubstützpunkte des Feindes in der Cyrenaika ausgeführt.

Im Gebiet des Aegäischen Meeres überflogen feindliche Flugzeuge die Inseln des Dodekanes und warfen Brand- und Sprengbomben ab.

In Ostafrika an der Eritrea-Front Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung.

An der Kenia-Front schlugen einige unserer Kolonnen feindliche Panzer und Kraftwagen in die Flucht.

Am Unteren Juba wurden Angriffe des Gegners, der den Flußübergang erzwingen wollte, abgeschlagen. Nach vollständiger Unbrauchbarmachung des Hafens haben unsere somalischen Deckungstruppen den Stützpunkt Kisimaju geräumt, die Kämpfe im Abschnitt dauern noch an.

Die im Imperium eingesetzten Abteilungen der Luftwaffe haben sich wegen ihres seit Beginn der Feindseligkeiten großherzig gebotenen Beitrages an Mut und Blut und besonders wegen der im Verlauf der Kämpfe der letzten Zeit bewiesenen Kühnheit und Opferbereitschaft der Bewunderung des italienischen Volkes wert gemacht.

Botschafter General Oshima in Berlin eingetroffen

)(Berlin. Der neuernannte Kaiserlich Japanische Botschafter, General Oshima, ist am Montag in Begleitung seiner Gattin auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Das Botschafterehepaar wurde auf dem Bahnhof im Namen des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop von Staatssekretär Weizsäcker begrüßt.

Ferner waren seitens des Auswärtigen Amtes zur Begrüßung erschienen Botschafter Stahmer, Unterstaatssekretär Woermann und der Vertreter des Chefs des Protokolls Generalkonsul Schubert. Zum Empfang hatten sich außerdem eingefunden SS-Gruppenführer Wolff in Vertretung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei, General von Witzendorff, Vizeadmiral Patzig und Oberstarbeitsführer Müller-Brandenburg. Von der japanischen Botschaft waren der japanische Geschäftsträger mit dem gesamten Personal der Botschaft zum Empfang erschienen. Staatssekretär von Weizsäcker hieß Botschafter Oshima im Namen des von Berlin abwesenden Reichsaußenministers zu seinem zweiten Amtsantritt in Deutschland herzlich willkommen und geleitete ihn in die Botschaft.

Bulgarisch-türkische Freundschafts- und Friedensdeklaration

)(Sofia. Die Bulgarische Telegraphenagentur gibt am Montag abend amtlich bekannt:

„Die Regierungen Bulgariens und der Türkei sind gleichzeitig übereingekommen, in Sofia und Ankara die folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Die Regierungen der Türkei und Bulgariens sind, nachdem sie die glücklich erzielten Ergebnisse mehrmaliger gegenseitiger Meinungsaustausche feststellt haben, zu der Ueberzeugung gekommen, daß es ihren gemeinsamen Interessen und Zielen entspricht, das Vertrauen und die Freundschaft zwischen den beiden Ländern weiterhin unberührt zu erhalten.

Die Regierungen der Türkei und Bulgariens sind ihrem Freundschaftspakt treu geblieben, der einen unantastbaren Frieden und eine aufrichtige und ewige Freundschaft zwischen den beiden Ländern sanktioniert.

Die Regierungen der Türkei und Bulgariens haben auf Grund einer vertrauensvollen Politik, die zur Erhaltung des Friedens und der Ruhe durch die gegenseitige Respektierung ihrer Sicherheit gedient hat, beschlossen, zu einem Meinungsaustausch zu gelangen und haben in folgenden Punkten eine volle Uebereinstimmung erzielt, unbeschadet ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen anderen Ländern gegenüber.

1. Die Türkei und Bulgarien betrachten es als eine unveränderliche Grundlage ihrer Außenpolitik, sich jedes Angriffes zu enthalten.

2. Die beiden Regierungen sind von freundlichsten Absichten gegeneinander beseelt und sind entschlossen, das gegenseitige Vertrauen in ihre gutnachbarlichen Beziehungen weiterhin zu erhalten und zu entwickeln.

3. Die beiden Regierungen erklären sich bereit, die Vorbedingungen für die größte Ausweitung ihrer gegenseitigen Handelsbeziehungen zu schaffen, die mit ihrer wirtschaftlichen Struktur im Einklang stehen.

4. Die beiden Regierungen hoffen, daß die Presse der beiden Länder sich in ihren Aeußerungen von der Freundschaft und dem gegenseitigen Vertrauen inspirieren läßt, deren erneute Feststellung Gegenstand der gegenwärtigen Erklärung ist.

Alarm für Singapur

Karte: Dehnen-Dienst

Englands Positionen sind wankend geworden — diese Tatsache zieht ihre Folgerungen durch alle Räume, in denen Englands Herrschaftsanspruch sich bisher geltend gemacht hat. Das Mutterland brauchte mehr als zwei Augen, um die weit auseinander liegenden Stationen seines Empire wachsam zu beobachten. In dieser Tätigkeit aber muß es sich durch die ungeheure Anspannung, die ihm der Krieg aufgezwungen hat, stark behindert fühlen. Diese Erkenntnis, ganz im Zeichen der wachsenden Unfähigkeit geboren, läßt es erzittern: es fühlt sich am Ende nirgends mehr sicher, möchte retten, was noch zu retten ist und macht verzweifelte Anstrengungen, seine Schwäche durch eine Politik der scheinbaren Aktivität zu verbergen.

Auf einen Pfeiler seiner Weltmachtpolitik richtet England gegenwärtig seine nervösen Blicke: Singapur. Es möchte bedeuten, daß ihm seine Festung des Fernen Ostens gut gerüstet zur Seite steht, als gepanzertes Tor auf der Scheide zwischen Pazifik und Indischem Ozean aufgerichtet.

Blicken wir selbst auf diese Empirestütze. Als Hafen- und Oelumschlageplatz, Wirtschaftsstraße, Flottenstützpunkt wie auch als Seefestung von unbestrittener Bedeutung, von den Engländern im Verlauf der beiden letzten Jahrzehnte als das Zentrum einer sicheren Defensivstellung ausgebaut und befestigt. Unsere Karte gibt darüber hinreichend Aufschluß.

Wenn die britische Admiralität von Singapur sagt, daß es den Zugang zu Australien, Neuseeland, Neuguinea und Nordborneo von Japan, China oder den Vereinigten Staaten her decke, daß es ebenso decke „Hongkong wie unsere Handelswege zwischen dem Indischen Ozean einerseits, und China, Japan und Australien andererseits", so offenbart sie an diesem Beispiel treffend die imperialistische Raumpolitik im weiten ozeanischen Bereich dieser Zentralkraft und deutet an, welche Lebensströme ihr innewohnen.

Ist Singapur jedoch in Wahrheit strategisch-militärisch stark? England braucht seine Flotte an anderen Plätzen, es muß seine Kraft solange wie möglich zusammenhalten, um den vereinigten Angriffen der Achse zu begegnen. Der Alarm für Singapur, die Meldungen über Truppenkonzentrationen, alle diese Anstrengungen sind gefährlich, da lähmend für die Verteidigungskraft des Mutterlandes. Seine Verteidigungskraft aber hat es so bitter nötig! Das weiß auch England, und es wird sein Handeln danach einzurichten haben.

Die DAF. ist Deutschlands soziale Visitenkarte gegenüber der Welt

Feierliche Einführung des Gauobmannes der DAF.—AO. Narath

)(Berlin. Im Hause der Auslandsorganisation vollzog sich in Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Gauleiters der AO. Bohle die feierliche Amtseinführung des neuen Gauobmannes der DAF. der Auslandsorganisation. Gauleiter Bohle betonte, daß bei seiner Gründung vor sieben Jahren der Gau Ausland nicht das tiefe Erlebnis der Kampfjahre aufzuweisen habe wie die übrigen Gaue des Reiches. Namen wie Gustloff, vom Rath u. a. m. bewiesen, welchen Niederträchtigkeiten und Gemeinheiten inzwischen aber die Auslandsdeutschen in aller Welt ausgesetzt waren. Bei Ausbruch des Krieges habe sich diese Welle des Hasses verstärkt, und immer mehr Deutsche mußten um ihres Deutschtums willen leiden.

Worte höchster Anerkennung fand Gauleiter Bohle dann für den scheidenden Gauobmann der DAF.—AO. Rubero, der bereits 1931 in Kamerun die erste Ortsgruppe der NSDAP. gründete. Der Gauleiter hob hervor, daß die Arbeit der DAF. im Ausland Deutschlands soziale Visitenkarte gegenüber der Welt sei.

Dann führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den neuen Gauobmann der DAF.—AO. Pg. Narath feierlich in sein Amt ein und sprach bei dieser Gelegenheit über Wesen und Aufgaben der DAF.

161 britische Flugzeuge in einer Woche vernichtet

Churchills Falschrechnung richtiggestellt

)(Berlin. Wie bereits bekanntgegeben, stimmen die von den amtlichen britischen Stellen veröffentlichten Zahlen über verlorene eigene und deutsche Flugzeuge in der Zeit vom 10. bis 16. Februar keineswegs mit den Tatsachen überein.

Hatte London behauptet, es seien in der mit dem 15. Februar endenden Woche 24 Flugzeuge der RAF. verlorengegangen, so sei demgegenüber an der Hand der OKW.-Berichte hervorgehoben, daß 69 britische Flugzeuge in der genannten Zeit abgeschossen worden sind. In dieser Zahl sind die am Boden vernichteten feindlichen Flugzeuge nicht enthalten.

Bei dieser Gelegenheit sei hervorgehoben, daß die Engländer auch die im Kampf mit Italien verlorengegangenen Flugzeuge nicht richtig addiert und erhebliche Retuschen vorgenommen haben. Im Zeitraum vom 9. bis zum 15. Februar haben nämlich die Italiener 55 britische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 37 englische Maschinen am Boden vernichtet, also insgesamt 92 englische Flugzeuge außer Kampf gesetzt. Demgegenüber sind auf den italienischen Kriegsschauplätzen nur fünf deutsche und ein italienisches Flugzeug verlorengegangen.

Insgesamt hat England in der Berichtswoche also 69 Flugzeuge im Luftkampf mit Deutschland und 92 Flugzeuge gegenüber den Italienern verloren. Das sind zusammen 161 britische Flugzeuge, die innerhalb sieben Tagen des Februar vernichtet worden sind.

SLUB
Wir führen Wissen.